

KOLBECKIT AUS DEM GLEICHENBERGER VULKANGEBIET

W. POSTL / Graz *)

Kolbeckit ist eines von den wenigen Mineralien, die Scandium als Hauptbestandteil enthalten. Neben Sadisdorf in Sachsen, Felsöbánya (heute Baia Sprie, Rumänien) und Fairfield (Utah, USA) kann nun auch das Gleichenberger Vulkangebiet (Oststeiermark) als gesicherter Fundort dieses seltenen wasserhaltigen Scandiumphosphates angegeben werden; POSTL (1981).

Kolbeckit wurde im Steinbruch der Firma Schlarbaum in der Klause bei Gleichenberg gefunden. Nach einem Einzelfund im Jahre 1978 durch F. RAK (Graz) glückten weitere Funde ca. 1 1/2 Jahre später in regelmäßigen Abständen. Dieses seltene Mineral tritt in Form gelbgrüner bis apfelgrüner Kügelchen in Hohlräumen einer Trachyandesitbrekzie auf. Begleitet wird der Kolbeckit von Eisenhydroxid und »Wad«. Wie Aufnahmen mit dem Rasterelektronenmikroskop zeigen, sind die Kolbeckitkügelchen aus einer Vielzahl orientiert verwachsener, leicht gekrümmter Kristalle mit prismatischem Habitus aufgebaut.

Mittels Mikrosondenanalysen konnten als Hauptbestandteile Scandium und Phosphor, untergeordnet Aluminium, Silicium und Eisen nachgewiesen werden. Mit dem Kolbeckitfund im Steinbruch der Gleichenberger Klause ist überhaupt der erste Nachweis eines Scandiumminerals in einem Eruptivgestein geglückt.

Aufgrund gravierender Mängel bei der Bearbeitung der Funde von Sadisdorf, Felsöbánya und Fairfield kam es auch zu drei verschiedenen Benennungen (Kolbeckit, Eggonit und Sterrettit).

Genauer über die ziemlich verwirrenden Angaben in der Literatur gibt POSTL (1981) an.

Erst durch die Untersuchungen von MROSE & WAPPNER (1959) wurde durch die Feststellung, daß Kolbeckit, Eggonit und Sterrettit miteinander ident sind und als wesentlichen Bestandteil Scandium enthalten, Licht in das Dunkel gebracht. Da sowohl bei Kolbeckit, Eggonit und Sterrettit Fehlbestimmungen vorlagen, ja nicht einmal Scandium als Bestandteil gefunden worden war, ist die Frage, welcher der drei Mineralnamen die Priorität haben sollte auch heute noch nicht eindeutig geklärt. Die meisten Autoren geben jedoch dem Namen Kolbeckit den Vorrang.

Literatur

MROSE, M. E., und B. WAPPNER, 1959: New data on the hydrated scandium phosphate minerals: sterrettite, »eggonite« and kolbeckite. - Bull. Geol. Soc. Amer., **70**, 1648 - 1649.

POSTL, W., 1981: Kolbeckit, ein seltenes wasserhaltiges Scandiumphosphat aus dem Steinbruch in der Klause bei Gleichenberg, Steiermark. - Mitt. Bl. Abt. Miner. Landesmuseum Joanneum **49**, 23 - 29. (mit weiteren Literaturangaben)

*) Anschrift des Verfassers:
Dr. Walter POSTL, Landesmuseum Joanneum,
Abt. für Mineralogie, Raubergasse 10,
A-8010 Graz



JAPAN BONSAI

GEFÄSSE

WERKZEUGE

ERDE

DÜNGER

BAUMSCHULE AUER

WAGRAMER STRASSE 104

1220 WIEN

TEL. (0 22 2) 23 21 79

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Eisenblüte, Fachzeitschrift für Österreichische Mineraliensammler](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [3_5_1982](#)

Autor(en)/Author(s): Postl Wolfgang

Artikel/Article: [Kolbeckit aus dem Gleichenberger Vulkangebiet 6](#)